

# Pressemitteilung

04.10.2021

---

## Neues Behandlungszentrum für Psychiatrie und Psychotherapie (LVR) in Leverkusen in Betrieb - Moderne 24-Stunden-Klinik im Kompaktformat

**Langenfeld/Leverkusen.** Direkt vor der Haustür der Leverkusener Bürgerinnen und Bürger nahm heute das Behandlungszentrum Leverkusen des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR) seinen Betrieb auf. Statt des Weges bis zur LVR-Klinik nach Langenfeld, gibt es jetzt den kurzen Weg zur stationären Behandlung und Therapie. Auf dem Gelände des Klinikums Leverkusen erfolgte der Umbau zweier Etagen. Die kompakte Klinik bietet eine offene allgemeinpsychiatrische Station mit 30 Betten, eine Tagesklinik mit 30 Plätzen und eine Ambulanz. Ein psychosomatisches Angebot mit 18 Betten auf einer dritten Etage befindet sich im Bau. Der Landschaftsverband Rheinland investiert insgesamt 18,3 Millionen Euro in das Projekt. Gemeinsam mit Tagesklinik und Ambulanz, die vormals in Opladen stationiert waren, wird das stationäre Angebot zum breit aufgestellten Behandlungszentrum Leverkusen, das auch Patienten aus Burscheid und Leichlingen versorgen wird. Eine Station der Akutpsychiatrie sowie das zur Abteilung gehörende Kompetenzzentrum für geistig behinderte Erwachsene mit psychischen Erkrankungen verbleiben auf dem Klinikgelände in Langenfeld.

„Hilfsangebote in der unmittelbaren Nachbarschaft leisten einen sehr wichtigen Beitrag, dass psychische Erkrankungen als das wahrgenommen werden, was sie sind: Erkrankungen, die jeden von uns treffen können. Wir freuen uns, auch hier in Leverkusen die Lücke der 24-Stunden-Betreuung im stationären Rahmen schließen zu können“, stellt Martina Wenzel-Jankowski, LVR-Dezernentin für den LVR-Klinikverbund, anlässlich der Inbetriebnahme heraus. Auf die Patientinnen und Patienten wartet viel Platz in den neuen barrierefreien Räumlichkeiten, in denen jetzt einladendes und modernes Mobiliar steht. Große Fenster und freundliche Farben sorgen für lichtdurchflutete Räume – in jedem Fall gut für die Genesung. Denn es gilt als bewiesen, dass die Umgebung die Heilung der Psyche unterstützen kann.

Behandelt werden in dem neuen Behandlungszentrum Krankheitsbilder wie Depressionen, Angsterkrankungen und leichter ausgeprägte Persönlichkeitsstörungen.

„Wir wollten ein lokales und auch modernes Angebot für die Menschen vor Ort schaffen, mit dem sie sich wohl fühlen“ sagt Dr. Dr. Thomas F. Dielentheis, Chefarzt der Allgemeinen Psychiatrie 1 und zuständig für den Bereich Leverkusen, „In den heutigen Zeiten sind viele Menschen am Ende ihrer Kraft. Wir wollen Ihnen die Hand mit einem umfassenden Behandlungsangebot in ihrem Wohnort reichen“. Das neue Behandlungszentrum in Leverkusen bietet dabei für die Menschen viele Vorteile. Zum einen verkürzen sich die Wege zur Behandlung, zum anderen sind die Angehörigen und die eigenen vier Wände in der Nähe.

Dadurch wird die psychiatrische und psychotherapeutische Behandlung für viele Menschen einfacher und kann in ihren Lebensalltag integriert werden.

Die enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum Leverkusen wird hier nicht nur bei der Auswahl des Standorts deutlich. Es wurden Kooperationen vereinbart, beispielsweise gegenseitige Konsile in den Fachgebieten, Unterstützung in Logistik, Technik und Versorgung durch das Klinikum, Diagnostik über 360 Grad oder Therapieangebote durch MediLev.

In dem neuen Behandlungszentrum wartet eine moderne Diagnostik und eine breite Palette an Behandlungsangeboten auf die Patienten. Neben klassischen Therapieformaten gibt es beispielsweise Ergo-, Kreativ- und Musiktherapie sowie Physio-, Sport- und Bewegungstherapie, aber auch Ohrakupunktur, Aromapflege und gruppentherapeutische Angebote. Die Möglichkeiten sind weit gefächert, um die Patienten dort abzuholen, wo sie sich befinden. Denn individuelle Beschwerden erfordern auch individuell abgestimmte Behandlungsmaßnahmen und Therapieformen.

Die Erfahrung im psychiatrischen Alltag zeigt, dass Patientinnen und Patienten von der engen Zusammenarbeit und der räumlichen Nähe aller an der Behandlung Beteiligten profitieren. Der Übergang von stationär, zu teilstationär oder ambulant kann individuell je nach Krankheitsbild und Entwicklung der Gesundheit ausgerichtet werden. Auch die Versorgung nach der Entlassung, die durchschnittlich nach drei bis vier Wochen erfolgt, wird in Gemeindenähe einfacher: „Die enge Zusammenarbeit mit allen Säulen der psychiatrischen Versorgung – hier zu nennen sind unter anderen die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte und Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die zuständigen Sozialpsychiatrischen Zentren und alle anderen relevanten Träger und Einrichtungen, ist Grundvoraussetzung für eine gelingende Behandlung“, weiß Stefan Thewes, Vorsitzender des Klinikvorstands, „Die bisher gute Zusammenarbeit mit den Beteiligten soll in jedem Fall fortgesetzt und ausgebaut werden.“

Kontaktdaten:  
Ambulanz  
Tagesklinik  
wird noch ergänzt

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag  
Martina Schramm  
Öffentlichkeitsarbeit  
Tel.: (0 21 73) 1 02- 1013, Fax: (0 21 73) 1 02- 19 90, [martina.schramm@lvr.de](mailto:martina.schramm@lvr.de).